

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Carl Schrader zum 50. Geburtstage.

Der Vorsitzende der »Schwalbe« und Hauptschriftleiter unserer Zeitschrift wird am 11. August 1951 50 Jahre alt. Die Glückwünsche zu diesem Festtage seien mit einem kurzen Überblick auf seinen schachlichen Lebenslauf verbunden.

Mit 14 Jahren erlernte Schrader unser Spiel. 1928 machte er seine ersten Versuche als Löser und 1933 veröffentlichte er seine erste Aufgabe. 1934 trat er der Schwalbe bei und übernahm 1938 die Leitung der Hamburger Gruppe, 1944 die Leitung der Schwalbenturniere.

Schrader ist als Problemkomponist rühmlichst bekannt. Zunächst hat er sich mit 2- und 3-Zügnern beschäftigt, und zwar mit gutem Erfolge, wie die Aufgaben Nr. 1 und 2 zeigen. Späterhin wandte er sich auch den logischen Problemen zu, wovon Nummer 3 und Nr. 4 Zeugnis ablegen. Über das Selbstmatt (Nr. 5) ging er dann zum Märchenschach über und schuf hervorragende Aufgaben (Nr. 6 bis 8). Besonders hingewiesen sei auf Nr. 6, die, wie ich beim Erscheinen der Aufgabe selbst festgestellt habe, außerordentlich schwer zu lösen ist. Schraders Technik im Aufbau von Aufgaben hat sich mehr und mehr vervollkommen, und wir dürfen noch viele schöne Aufgaben von ihm erwarten.

Für uns Schwalben liegt die Hauptbedeutung Schraders darin, daß er im Jahre 1946 mit großer Tatkraft das Wiedererscheinen der »Schwalbe« betrieben hat. Für seine diplomatischen Fähigkeiten zeugt, daß er aus den damals bestehenden Lizenzbestimmungen einen Ausweg fand, in dem er sich für die »Hamburger Problem Nachrichten« eine Lizenz erteilen ließ, die ihn in die Lage versetzte, auch die Schwalbe wieder drucken zu lassen. Zunächst in Zusammenarbeit mit W. Karsch, später gemeinschaftlich mit anderen Problemfreunden, hat unser Jubilar die Schwalbe bislang über alle Widrigkeiten der Zeit hinweggeführt. Seine kaufmännische Veranlagung und sein Organisationstalent haben es zusammen mit seiner nie erlassenden Arbeitskraft fertig gebracht, die Schwalbe bis auf den heutigen Tag weiter erscheinen zu lassen. Wer die Zeitverhältnisse unvoreingenommen beurteilt, weiß, welch eine gewaltige Leistung hierin liegt. Daß die Schwalben in ihrer Überzahl durchaus erkannt haben, wie sehr wir Schrader zu Dank verpflichtet sind, beweist am besten das Ergebnis der letzten Vorstandswahl, bei der Schrader und ich uns als Rivalen gegenüberstanden und Schrader den Sieg davongetragen hat.

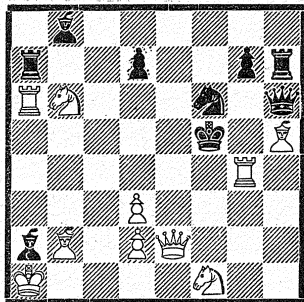
Alle Schwalben sollten immer daran denken, daß ohne den aufopfernden Einsatz Schraders die Schwalbe längst nicht mehr bestünde, und alle sollten helfen, ihn einerseits durch möglichst pünktliche Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen, vor allen Dingen aber auch durch Überlassung wertvoller Beiträge aller Art in seinem Wirken für die Schwalbe zu unterstützen. Ich bin der Überzeugung, daß auf diese Weise die Wirkungsmöglichkeit der Schwalbe mehr und mehr gesteigert werden kann und dem Jubilar damit das beste Geburtstagsgeschenk, das überhaupt denkbar ist, gemacht würde.

Meinem guten Freunde Schrader wünsche ich an seinem Geburtstage im Namen aller Schwalben die Möglichkeit, noch lange Jahre hindurch zum Wohle der Schwalbe und des deutschen Problemschachs zu wirken!

Dr. Wilhelm Maßmann

1 C. Schrader

1. Pr., Schwalbe, Nov. 1939

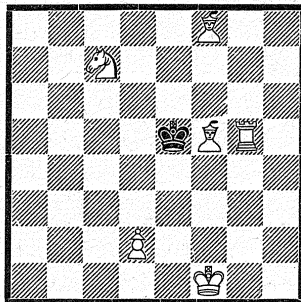


2#

10+9

2 C. Schrader

Schach-Echo, August 1936



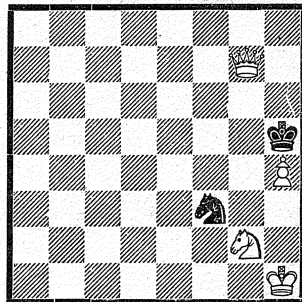
3#

6+1

3 C. Schrader

Schwalbe, Juli 1936

(F. Palatz gewidmet)

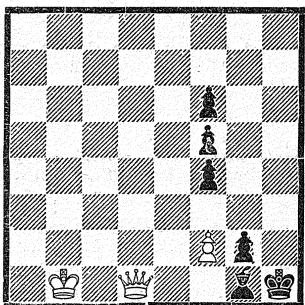


4#

4+2

4 C. Schrader

Schwalbe, Juli 1944

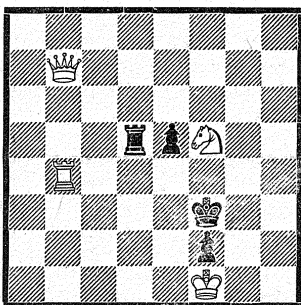


5#

3+6

5 C. Schrader

Schwalbe, 10. Okt. 1943

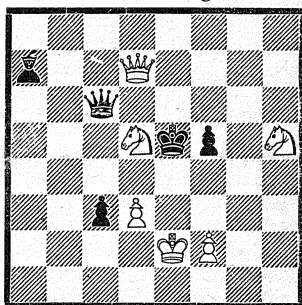


Selbstmatt in 3 Zügen 4+4

6 C. Schrader

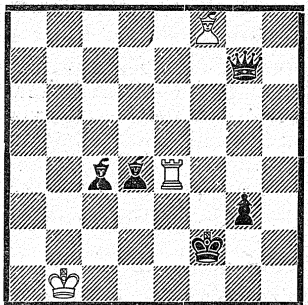
Schachmatt, 13. Juli, 1947

1. Preis, Ringinf.

Selbstmatt in 3 Zügen 6+5
Längstzuger

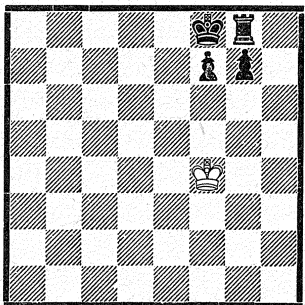
7 C. Schrader

1009, Schachmatt, 28.3.1948

Selbstmatt in 4 Zügen 3+5
Längstzuger

8 C. Schrader

1758, Schachmatt, 10.9.1950

Selbstmatt in 5 Zügen 1+4
Längstzuger

Lösungen:

1. Sc8! droht 2. Se7#
1. Th5!
1. Dg3. Tempoduell! D/K
1. Ka2 f3 2. Dc1 f4 3. Db1 f5 4. Da1 Kh2 5. Dh8#
1. Th4 e4 2. Db3 e3 3. Db7 e2# 2. -Td3 3. Dd1 T:d1#
1. Se3 Dh1 2. Sg4 f:g4 3. f4 gf3 e. p.#
1. La3 Da7 2. Te7 Lg8 3. Tf5 Df7 4. Lc1 Da2# 2. - Lh8 3. Tg7 4. Lb2 Db2#
1. Kg5 f5 2. Kh5 g5 3. Kh6 Tg6 4. Kh7 Ta6 5. Kh8 Th6#

Informal-Ringturnier der Schwalbe 1950/I.

Turnierbericht der Zweizügerabteilung

Die Rangordnung der 97 korrekten Bewerbungen bestimmte ich auf Grund ihrer Leistungen; bei der Beurteilung der Leistung beachtete ich zwei Gesichtspunkte, nämlich in welchem Maße das Problem etwas Neues, Originelles bringt und wie nahe die Darstellung ihrer Letztform kommt.

Das allgemeine Niveau des Turniers fand ich zwar genügend, doch scheinen mir zu viel Probleme rein aus Routine gemacht zu sein. Sowohl ihre Themen als auch die Bearbeitung rufen den Eindruck des Schablonenhaften hervor; es fehlen die individuellen Züge.

Es fällt ferner bei manchen Aufgaben ein Mißverhältnis des Inhaltes von Satz und Spiel ins Auge. Das Thema ist im Satz dargestellt, nach dem Schlüsselzuge enthält das Problem bloß ein paar wertlose Nebenvarianten. Das ist gewiß keine erwünschte Entwicklungsrichtung der Problemerkunst.

Mein Entscheid über die Turnier-Probleme ist folgende:

1. Preis: Schwalbe 7835, F. Fleck, Budapest — Wenn auch kein „Wunder auf dem Schachbrett“, so doch immerhin ein gelungenes Problem. Das Thema — das eine Paar der Hauptvarianten zeigt den Wechsel einer Fesselung zu Kreuzschach, das andere aber die präzise Umkehrung derselben Idee — ist originell und wirkungsvoll. Satz und Spiel bilden eine vollkommene Einheit, die Konstruktion ist tadellos.

2. Preis: Schwalbe, S. 37 I., Chr. Wachenhusen. — Erstdarstellung des gemischt-farbigten Bi-Valve-Ringes. Ein wertvoller Gedanke, die Abfassung ist aber etwas verworren. Die Liniensperrungen sind von verschiedenem Charakter, z. B. pariert 1. — Sf4 nicht die primäre, sondern eine sekundäre Drohung, die weißen Thema-Linien wirken in den Varianten bald in längerer, bald in kürzerer Strecke. Es fehlt die Klarheit, die organische Einheit.

3. Preis: IV. Schwalbe, S. 38. H. Grasemann, Berlin. — Ein neuer Fortschritt auf dem Gebiete der Verführungs-Thematik: 1. Te2? und 1. Le3? sind kritische Züge, welche nur an den Sekundär-Paraden 1. — Sb2 bzw. 1. — Sg7 scheitern. Eine groß-angelegte Aufgabe, doch ist der weiße Turm g8, der nur im Satz nötig ist, ein schwerer Konstruktionsfehler.

7835 F. Fleck

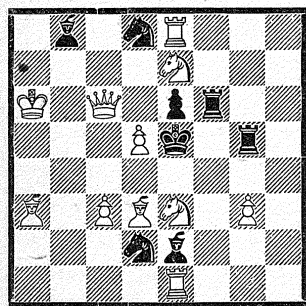
I. S. 37 C. Wachenhusen

IV. S. 38 H. Grasemann

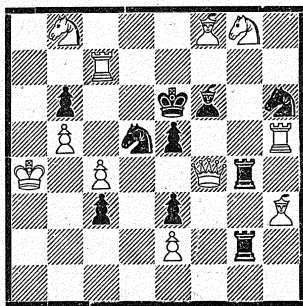
1. Preis

2. Preis

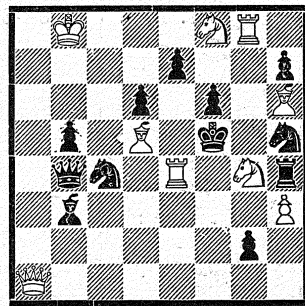
3. Preis



2# 1. Dc4! 11+8



2# 1. Df3! 11+10



2# 1. Da8! 9+12

4. Preis: Lippische Landeszeitung Nr. 31, G. Latzel, Detmold. — Ein bemerkenswerter Reichtum von Verführungen. Die Züge 1. Sf2?, 1. Sd2?, 1. S:g5? und 1. S:d6? bilden ein geschlossenes thematisches System. Die Verwendung des Materials ist einwandfrei.

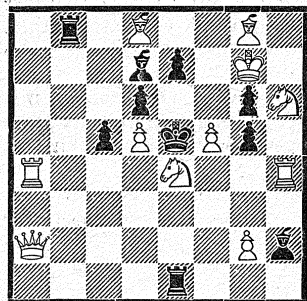
1. ehr. Erw.: Schwalbe 7771, S. Brehmer, Cottbus. Zyklische Dualvermeidung, klar und einheitlich, ihre Leistung ist aber schon übertroffen durch ein Problem von L. Latschny mit doppelter zyklischer Trialvermeidung.*)

2. ehr. Erw.: Schwalbe 7832, C. S. Kipping, Wednesbury. Differenzierung von 4 Drohungen durch Liniensperrung. Ein frischer Einfall ohne größeren Anspruch.

*) Ludovit Lasny, 1. ehr. Erw. Tschechischer Schachverband 1948, vgl. Stellung und Besprechung Heft 207 J. 40

LL/31 G. Latzel

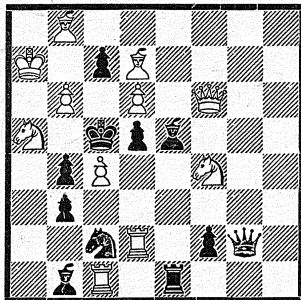
4. Preis



2# 1. S:c5! 11+10

7771 S. Brehmer

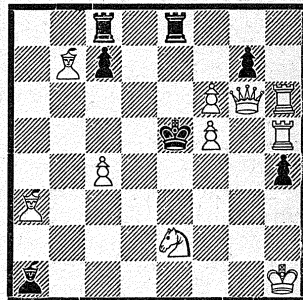
1. ehr. Erw.



2# 1. dc! 11+11

7832 C. S. Kipping

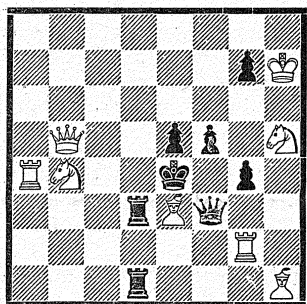
2. ehr. Erw.



2# 1. Dg1! 10+7

7795 F. Fleck

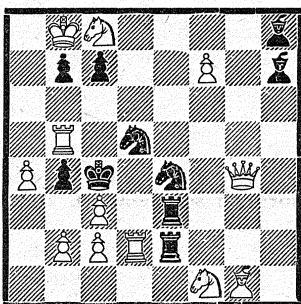
3. ehr. Erw.



2# 1. Ld4! 8+8

7772 A. Volkmann

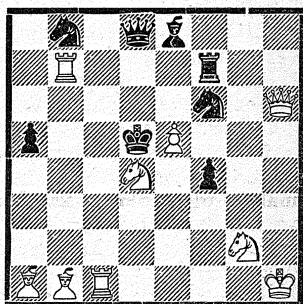
4. ehr. Erw.



2# 1. De6! 12+10

SE/745 S. Brehmer

5./6. ehr. Erw.



2# 1. Sc6! 9+8

3. ehr. Erw.: Schwalbe 7795, F. Fleck, Budapest. — Wechselnde Fluchtfelddeckung im Mattzuge, ein akzeptables, obzwar bescheidenes Thema. Die zweite Drohung (2. D:e5) ist ein Konstruktionsfehler, der einfach zu verbessern ist (Kh7 nach f6, Bg7 nach d6).

4. ehr. Erw.: Schwalbe 7772, A. Volkmann, Altenberge. — Harmonische Verknüpfung von je 3 Varianten im Satz und Spiel. Einheitlich, aber zugleich auch etwas mechanisch.

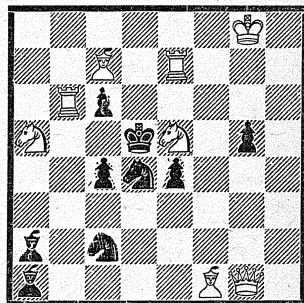
5.–6. ehr. Erw.: Schach-Expreß Nr. 745. S. Brehmer, Cottbus und Schwalbe 7798, W. Jörgensen, Kopenhagen. — Gute Beispiele der Mode-Idee des fortgesetzten Angriffs, ohne besondere persönliche Merkmale.

Lobe (ohne Rangfolge): Schwalbe 7800, H. Ahues; Lippische Landeszeitung 40, Dr. A. Chicco; Lippische Landeszeitung 35, B. Hoffmann; Schach-Expreß 708, K. Laib; Schwalbe 7796, G. Latzel; Lippische Landeszeitung 48, S. Sedgwick; Schwalbe 7831, A. Volkmann.

Budapest den 26. Juli 1951

7798 W. Jörgensen

5./6. ehr. Erw.



2# 1. S:c6! 8+9

Dr. G. Páros

Folgende 12 Aufgaben wurden vom Richter als vorweggenommen ausgeschieden: »Schach« (Nachweise siehe dort): 716 (Brehmer), 787 (Hoffmann), 795 (Volkmann), 833 (Vaughan), ferner

»Deutsche Schachblätter« 189 (Dr. G. Kaiser) — vgl. M. Lansquenot (La Stratégie VIII/1880) Ke4 De2 Td2 Ld8 Ba3 f4 — Kc5 Ba4 c6 — 2# 1. Kd3.

Schwalbe 7768 (Schneider) siehe S. 172.

Schwalbe 7769 (Pries) — vgl. K. Hedrich (605 Chemnitzer Tageblatt 1. 5. 27) Kg3 Dh8 Td6 h2 Lb2 c2 Se3 g5 Bc5 h6 — Ke5 Dg7 Tc3 h7 Ld8 e2 Sd1 g1 Bc6 d7 — 2# 1. Tf2.

Schwalbe 7801 (Pries) — vgl. A. F. Janovic (5428 L'Italia Scacchistica 1. 7. 33) Ka6 De8 Tc7 d1 Ld7 g1 Sf1 g5 Be5 — Kd5 Th4 h7 Ld3 h8 Sd2 e1 Bb4 b5 b6 f5 f7 g6 — 2# 1. Lb5.

Schwalbe 7824 (Sommer) — vgl. G. Stuart Green (Observer X/1929) Ke1 Th1 Sd2 f4 Be3 f3 h3 — Kg3 Lg4 Bd3 f5 h4 h5 — 2# 1. 0–0.

Schwalbe 7840 (Hermanson) — vgl. J. Buglos (2. Pr. Rádió Ujság 1941) Ka7 Db3 Tc5 Lb4 Sc7 f2 Bb5 e6 f4 — Kd4 Dh1 Th3 h5 La1 g6 Sg3 g5 Bd5 — 2# 1. Tc3.

HPN 552 (Selb) — vgl. E. Giese (2153 Arbejder Skak X/1948) Kb1 De8 Tc5 Lh3 Sd3 f1 — Kd6 Dh7 La1 Sb6 f5 — 2# 1. Sg3.

HPN 561 (Scheinhütte) — vgl. P. Schmaljohann (2. Pr. 7. TT. GSB 1944) Kf8 Dc4 Tb6 d5 Lf5 Bh4 — Kf6 Db5 Ta3 Lc2 Sc6 h3 Ba2 a7 c5 e3 f5 g6 — 2# 1. Df1.

Nachwort: Das war der dritte Nasenstüber von berufener Seite für unsere Zweizüger-Komponisten. 1947 mußten sie sich von Dr. Chicco sagen lassen, sie hätten keine Einfälle. 1948 machten sie dieses Manko so gut wett, daß man schon von Überkompensation sprechen konnte. 1949 erklärte ihnen Mansfield, gar zu bizarr sei auch nicht gut, und verfuhr entsprechend. Die Komponisten ebenfalls. 1950 sagt Dr. Páros: »Ich werde nie das Gefühl los: bei euch ist alles Schablone bloß!« Man hat's nicht leicht.

Man soll es auch nicht leicht haben!

Auch Dr. Páros hat ein Prinzip walten lassen. Prinzip ist ein Fremdwort und bedeutet »Axt«. Auch diesmal ist manche Blüte gekappt worden, nur war es diesmal eine andere Axt. Vorsorglich sei bemerkt, daß das vorliegende Urteil lange und gründlich überlegt worden ist.

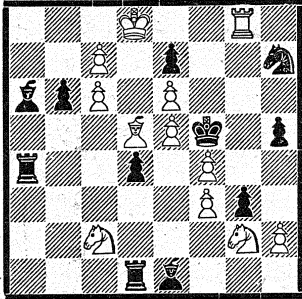
Es wird Zeit, daß die Vorstellung abgelegt wird, Preisrichter müßten Herolde einer absoluten Gerechtigkeit sein, die anscheinend irgendwo über den Wolken im Problemhimmel thronen. Das können sie nicht sein und sollen sie auch nicht sein. Preisrichter sind vielmehr Leute, die links und rechts eine Gasse bilden und mit der Zuchtrute in der Hand dafür sorgen, daß der Delinquent — der Problemkomponist — in Bewegung bleibt. (HAt)

Entscheid im Informal-Ringturnier der Schwalbe für Dreizüger 1950/I

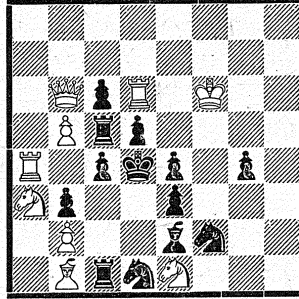
73 Aufgaben wurden uns zur Beurteilung vorgelegt. Das Niveau war im allgemeinen nicht mehr als mittelmäßig, wodurch es bei den zwischen uns aufgetretenen erheblichen Meinungsverschiedenheiten in der Bewertung sehr schwer wurde, zu einer befriedigenden Reihenfolge der Auszeichnungen zu kommen. Wir haben unser Hauptaugenmerk auf Originalität gerichtet. Auffällig war die große Zahl von Richtepunktproblemen in diesem Turnier. Es wäre noch zu erwähnen, daß einige sehr gute Probleme als Preiskandidaten ausfielen, da die gleichen Verfasser in dem gleichen Turnier elegantere oder breiter angelegte Bearbeitungen vorlegten. Eine Überprüfung auf Vorgänger erfolgte nicht.

1. Preis: H. Rosenkilde, Hamburg, HPN 533. Zwei Dresdner durch einen Treffpunkt auf d4 miteinander verbunden. Sehr harmonisches Spiel der schw. Läufer und Türme. Daß die beiden Hauptvarianten in nur einen einzigen Mattzug, 3. S:d4, münden, bedeutet hier keine Schwäche, sondern ist gerade ein Zeichen für den Zusammenhang zwischen diesen Varianten.

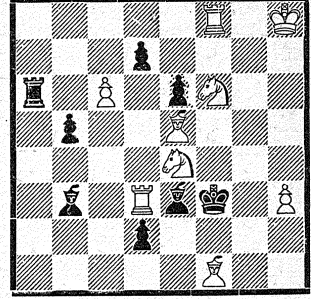
2. Preis: W. Ehrmann†, Karlsruhe, HPN/532. Zweimal wird durch Verstellung des Tc1 und Le2 durch schw. Springer das Matt 3. T:c4 ermöglicht. Auch hier im Themaspiel nur ein einziger Mattzug, was bei Treffpunktproblemen des öfteren vorkommt. Schlüsselzug und Drohung sind überraschend, die stillen Züge erhöhen den Wert dieser schönen Aufgabe.

HPN/533 H. Rosenkilde
1. Preis

3# 1. Tg7! 12+11

HPN/532 W. Ehrmann†
2. Preis

3# 1. Kf5! 9+13

7811 H. Garn
3. Preis

3# 1. Lb2! 9+8

3. Preis H. Garn, Haverbeck, Schwalbe/7811. Sehr schöne weiße Selbstverstellungen in den Verführungen (1. Ld6? 1. Lg3? 1. Lc3?) mit schönen »Sierschen« Rösselsprüngen in der Lösung. Sehr originell. Eine derartige »Idee in der Verführung« dürfte im Dreizüger wohl noch nicht oft gezeigt sein.

4. Preis J. Buchwald, New York, LL/47. Auch hier feiert die Originalität Triumphe: Drei überraschende Springeropfer nach dem Weglocken der hinterstellten Figuren schw. Batterien, so daß das in Tätigkeittreten dieser Batterien für Weiß keine schädlichen Folgen mehr hat.

5. Preis: S. Brehmer, Cottbus, Schwalbe/7845. Weiße Selbstverstellung in der Verführung, schw. Selbstverstellung im Spiel. Ein prächtiges harmloses Ganzes in leichter Konstruktion.

1. ehr. Erw.: H. Rosenkilde, Hamburg, LL/45. Wieder zwei Dresdner, dieses Mal nach Nowotny-Verstellungen. Guter Gesamteindruck, wenn einige Paraden auch zufälligen Charakter tragen.

LL/47 J. Buchwald

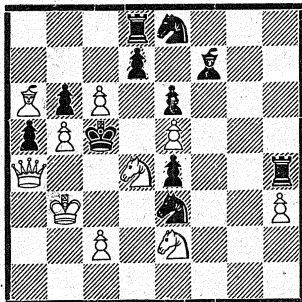
7845 S. Brehmer

LL/45 H. Rosenkilde

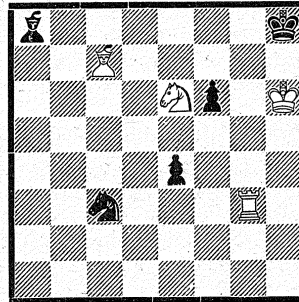
4. Preis

5. Preis

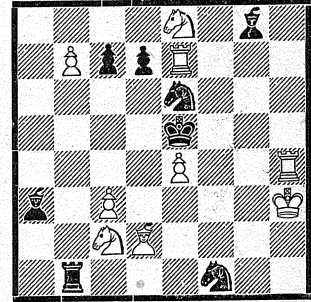
1. ehr. Erw.



3# 1. c7! 10+11



3# 1. Tg6! 4+5



3# 1. Sb4! 9+8

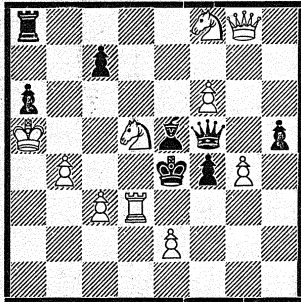
2. ehr. Erw.: H. Rosenkilde, Hamburg, V. HPN/568. Kurioses Spiel: Die Mattzüge S:c3 und S:f6 werden durch Hinlenkung und Entfesselung des wS ermöglicht. Schlüssel und Drohung sind hier eine leidige Notwendigkeit.

3. ehr. Erw.: Dr. A. Kraemer, Würzburg, Schwalbe/7847. Gute und originelle Dualvermeidung, mit sehr einfachen Mitteln erzielt.

4. ehr. Erw.: L. Larsen, Espe, Schachexpress/778. Zwei Blockierungen auf e4 und d4, in der einen Variante 1. Td3 2. Lf5 nach einem Römer und in der anderen 1. Sc3 2. f:e3 nach einem Brunner-Dresdner. Der Aufgabe fehlt jedoch das überraschende Element.

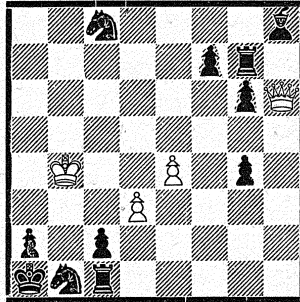
5. ehr. Erw.: J. Breuer, Wildbergerhütte, Schwalbe/7809. Merkwürdiger doppelter Anti-Römer in luftiger Stellung, mit dreimal dem gleichen Matt nach Verstellung.

HPN/568 H. Rosenkilde
2. ehr. Erw.



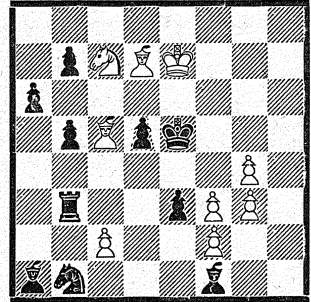
3# 1. Sd7! 10+8

7847 Dr. A. Kraemer
3. ehr. Erw.



3# 1. Te3! 4+11

SE/778 L. Larsen
4. ehr. Erw.



3# 1. Le6! 9+10

1. Lob: J. Buchwald, New York, Schwalbe/7780. Der schw. Springer wird auf überraschende Weise von den Feldern e4 und e6 verdrängt. Wäre ohne Duals höher bewertet worden.

2. Lob: H. Rosenkilde, Hamburg, V. HPN/602. Zeigt die gleiche Idee wie die 2. ehr. Erw., jedoch jetzt nach Weglenkung. Die Konstruktion ist jedoch schwer, der Schlüssel ist auch hier schwach.

3. Lob: J. Buchwald, New York, Schwalbe/7778. Von diesem unvollständigen Nowotny-Kreuz kann man mit Recht sagen: „Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie immer neu!“

4. Lob: H. Trück, Freudenstadt, HPN/566. Die Schlagfälle auf g3 ergeben zweimalige Linienöffnung auf dem Vorwege für die weiße Dame. Eine geistreiche Angelegenheit.

5. Lob: H. Th. Kuner, Rheinfelden, Schwalbe/7850. Ein sympathischer Task, der jedoch inzwischen durch den Verfasser selbst überholt worden ist.

6. Lob: H. Trück, Freudenstadt, HPN/600. Um es mit einer abgedroschenen Redewendung zu sagen: Ein Schlüsselzug Loydscher Prägung.

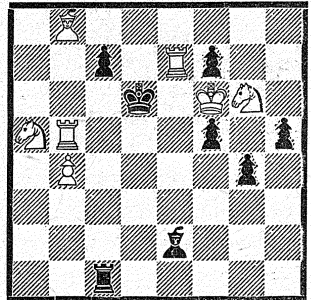
Eindhoven/Hilversum, Juli 1951

F. W. Nanning und J. Burbach

7809 J. Breuer

5. ehr. Erw.

(A. C. White z. 70. Geburtstage gew.)



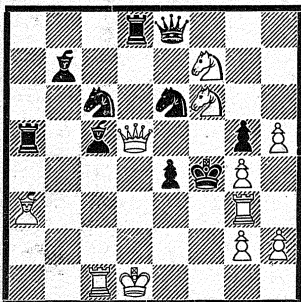
3# 1. Tbe5! 7+8

Urdrucke

Bemerkungen. Voran stellen wir heute die ersten drei korrekten (?) und originellen Lösungen der drei Fleckschen Konstruktionsaufgaben (vgl. S. 134/35). Die dritte der gestellten Bedingungen — Turnierfähigkeit — schafft allerdings keine. Der Pferdefuß der rohen Gewalt, in jeder Aufgabe ein anderer, muß noch verschwinden! Zur 8104 sandte S. Ceder das Spiegelbild zur gleichen Zeit. — Die anregende Kraft, die unser Budapest Majus ausstrahlt, hat noch zwei weitere Stücke der normalen Urdruckreihe hervorgebracht, 8108 u. 8111 (die letztere allerdings mit einem thematisch recht störenden Übel behaftet). Was ist paradox in der auf Verführungen aufgebauten 8109? Allgemein erfreuen werden Schörs Kabinettstückchen und der reiche Variantenstrauß in 8110. Noch eine Berichtigung: In IV auf S. 165 stellt der Verfasser auf h7 eine sD.

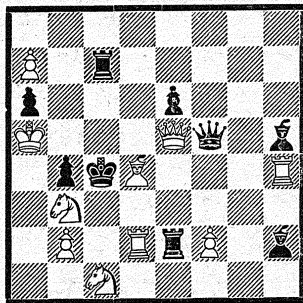
Richter für die Zweizüger im 2. Halbjahr 1950: G. H. Drese und H. H. Kamstra, Den Haag.

8102 H. Th. Kuner, Rheinfelden



2# 11+10
(Konstruktionsaufg. Nr. 1)

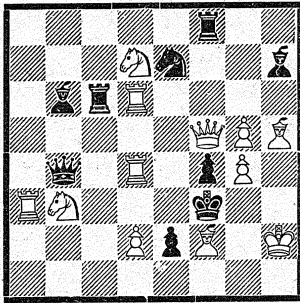
8103 N. Petrovic, Zagreb



2#

10+9

(Konstruktionsaufg. Nr. 2)

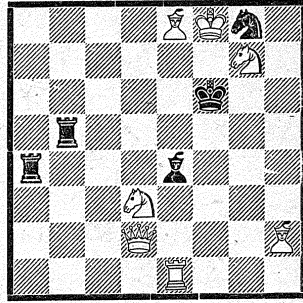
8104 F. Fleck u. S. Ceder
Budapest/Enköping

2#

11+10

(Konstruktionsaufg. Nr. 3)

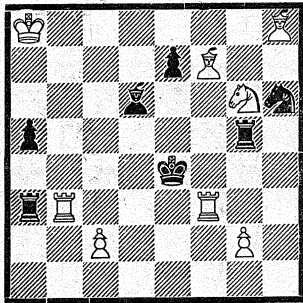
8105 L. Schór, Budapest



2#

7+5

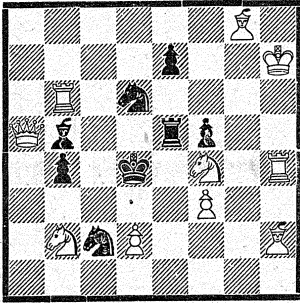
8106 F. Bennett, Kin Kin



2#

8+7

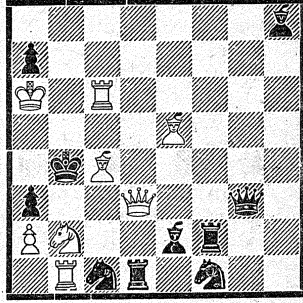
8107 Dr. E. Bachl, Worms



2#

10+8

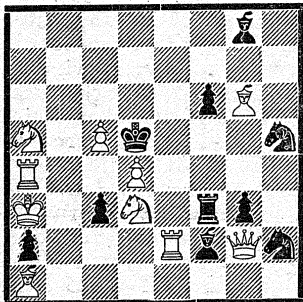
8108 A. Pries, Hamburg



2#

8+10

8109 A. Pries, Hamburg

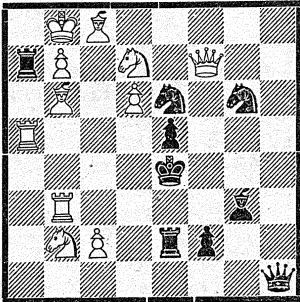


2#

10+10

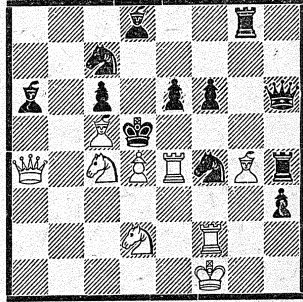
8110 A. Pries, Hamburg

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



2#

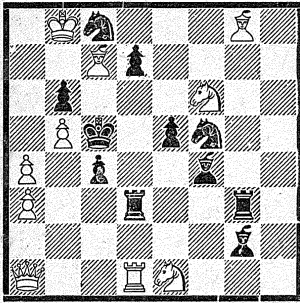
11+9

8111 A. Volkmann
Altenberge

2#

9+12

8112 F. Bennet, Kin Kin

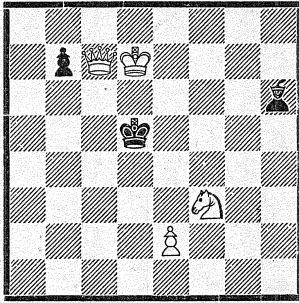


2#

10+11

8113 F. Blaschke, Lützellinden

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

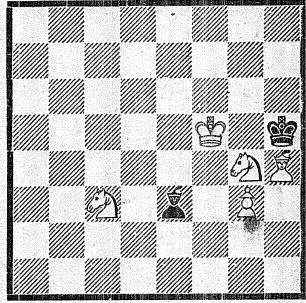


3#

4+3

8114 H. Rößler St. Martin

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

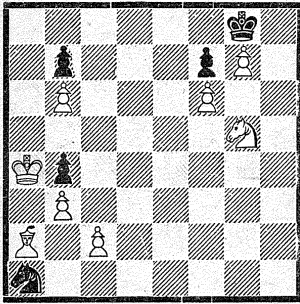


3#

5+2

8115 H. Trück
Freudenstadt

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

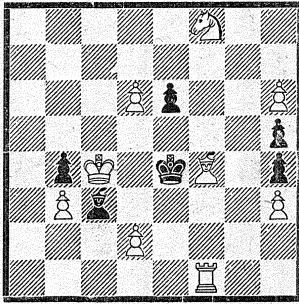


3#

8+5

8116 Dr. A. Brandis
Hamburg

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

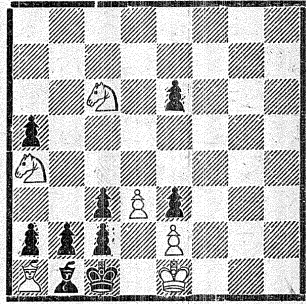


3#

9+6

8117 W. Krämer
Essen

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

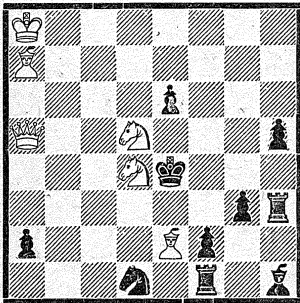


3#

6+9

8118 O. Strerath
Hamburg

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

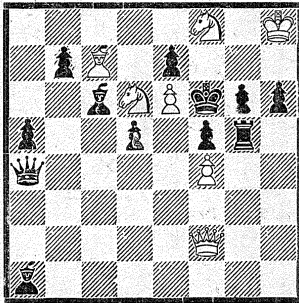


3#

6+10

8119 K. Sohnemann
Hemmendorf

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

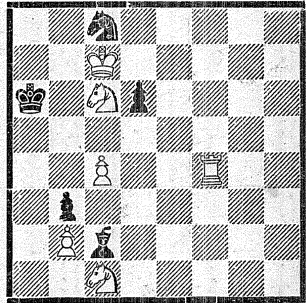


3#

7+12

8120 H. Jentjens
Kempen

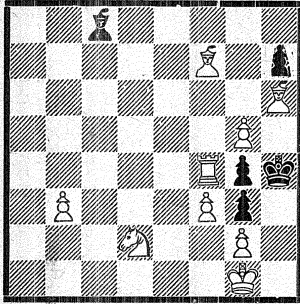
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



4#

6+5

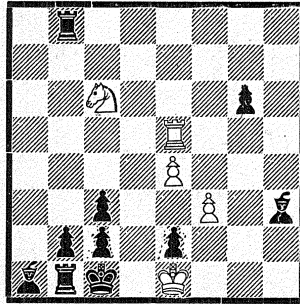
8121 H. Grasemann, Berlin
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



4#

9+5

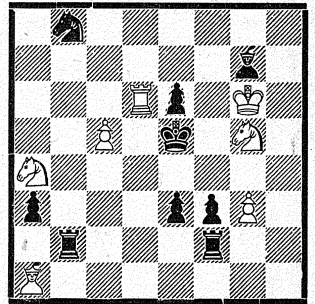
8122 H.Th.Kuner, Rheinfelden
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



4#

5+10

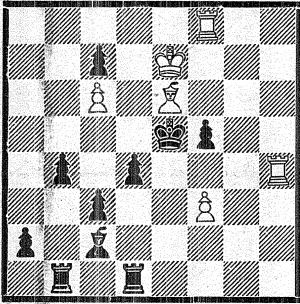
8123 H. Faust, Köln-Porz
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



4#

7+9

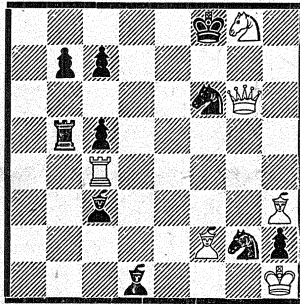
**8124 A. Volkmann
Altenberge**
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



4#

6+10

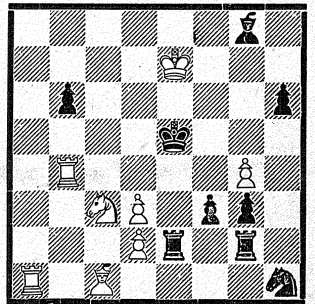
**8125 Chr. Johannessohn
Göttingen**
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



4#

6+10

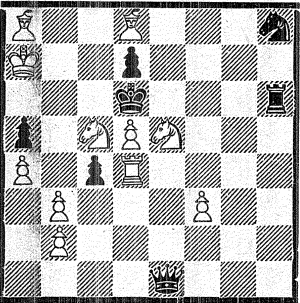
**8126 H. Curth
Essen-Bredeney**
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



4#

8+9

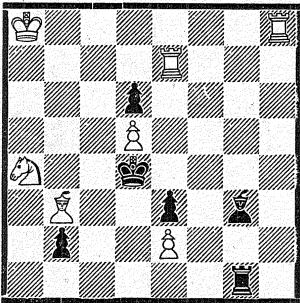
**8127 S. Weidisch
Kitzsch**
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



4#

11+7

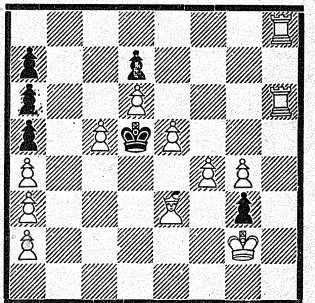
**8128 C. Eckhardt
Hamburg**
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



5#

7+6

**8129 G. Killait
Hamburg**
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

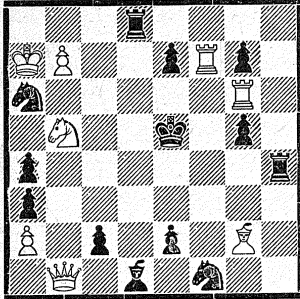


5#

12+6

8130 J. Breuer, Bergerhof

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

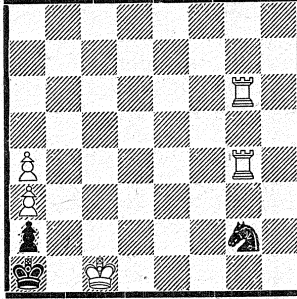


5#

8+13

8131 Dr. W. Speckmann
z. Zt. München

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

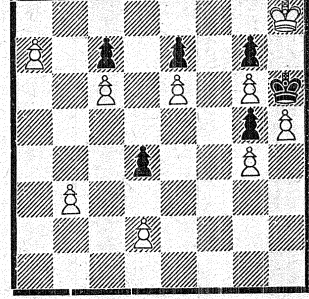


6#

5+3

8132 B. v. Dehn, Kiel

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



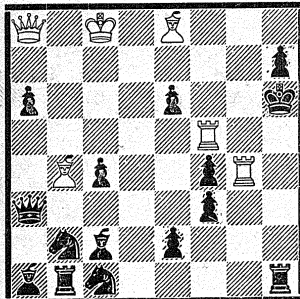
10#

9+6

Turnierentscheidungen

Irene, 1. Halbjahr 1949 (informal). — 14 Bewerbungen. Preis: H. Ahues, Bremen (s. Diagr.). Maskierte Doppelverstellungen Sbd3 Scd3 infolge schw. Linienöffnung nur einfach nutzbar. Originelle Anlage. — Ehr. Erw.: J. A. W. Swane. — Lobe: 1. van Dijk, 2. A. Ellerman. — Richter: J. J. Burbach, Den Haag. — **2. Halbjahr 1949**: 21 Bewerbungen. Preis: G. Smit, Haarlem (s. Diagr.). Fünf selbstbehindernde

H. Ahues, Bremen
Preis, Irene, 1949/1

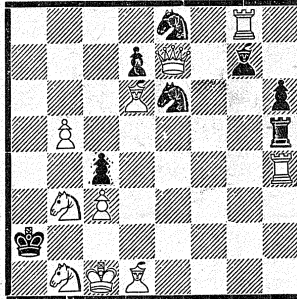


2#

1. Df3!

6+15

G. Smit, Haarlem
Preis, Irene 1949/II



2#

1. Lf4!

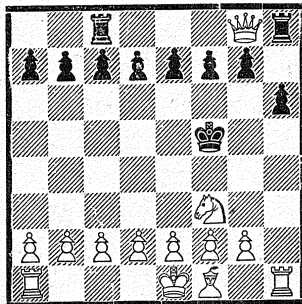
10+8

Verführungen mit der Schlüsselfigur. Bekannt. — Ehr. Erw.: 1. J. A. M. v. d. Weerd, 2. F. W. Nanning. — Lobe: 1. R. B. H. Fourné, 2. Eigil Pedersen, Aabyhøj (Kal De3 Ta5 a7 Lc8 d8 Se4 Bb6 c4 — Kc6 Da8 Lg1 Sa6 b8 Be6 f5 h2 — 1. Sf2! In den Verführungen 1. Te7? Sc5! und 1. Te5? Sc7! ist weiße Halbfesselung mit Dualvermeidung gekoppelt. Originell und klar gestaltet). — Richter: B. Postma, Den Haag. — Die Spalte ist eingegangen.

Märchenschach

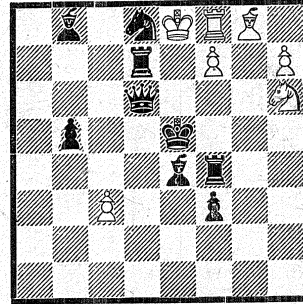
7615 H. Brixl, Steyr

(Der Schwalbe z. 25. Jubiläum gew.)



Matt in 2 Zügen 13+11

In wieviel Zügen ist die Stellung erspielbar? (10P.)

8133 Dr. G. Páros, Budapest
Magyar Sakkvilág, 1950

Hilfsmatt in 3 Zügen 7+9
Weiß zieht an!

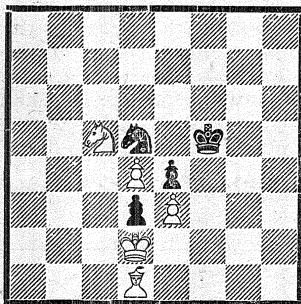
Bemerkungen und Berichtigungen. H. Brixi teilt uns mit, daß in seiner vorstehenden 7615 der wLf1 vergessen wurde. Da diese Aufgabe z. Zt. keinen Löser fand, bringen wir sie hiermit erneut zum Abdruck mit dem Bemerk, daß sie ausnahmsweise nicht nur am Lösungsturnier, sondern auch am laufenden Informalturnier teilnimmt. — P. Kahl ist der Meinung, daß das 3. Lob im 92. TT. (8060, P. Quindt) vorweggenommen ist durch die 399 des Feenschach von Hagemann. — H. Trück berichtigt die NL 1. Dh4 seiner 735/HPN/25 durch Versetzen des wTe7 nach d7. 1. Da8 ist natürlich keine NL, aber 1. Dg4!!

104. Thematurnier der Schwalbe. In einem Hilfsmatt-Dreizüger bilden die beiden ersten weißen Züge ein Tempomanöver: Umwandlung eines B und Zug der neuen Figur (ohne Schachgebot!); diese wird dann geschlagen. Satzlösungen (thematische Verführungen) sind wünschenswert, doch nicht gefordert. Schwarz (z. B. 8089, Heft 215) oder Weiß (in obenstehendem Beispiel 81) zieht an. Der Preisrichter, Dr. G. Páros, setzt 3 Bücherpreise aus. Bewerbungen (Höchstzahl 3) bis zum 31. 12. 1951 an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Lösung: 1. Bh8T! (Tempo) Tf:f7 2. Th7 (Tempo) T:h7 3. Sg4# (Satzlösung: 1. — Ld5 2. h8D+ Ke4 3. Dd4#).

6 Urdrucke

8134 Th. Steudel, Erfde

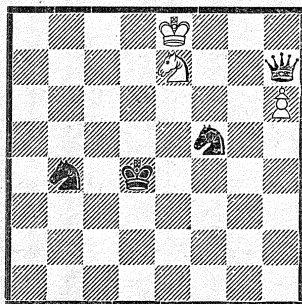
(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



Hilfsmatt in 3 Zügen* 5+4

8135 Dr. W. Maßmann, Kiel

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



Selbstmatt in 3 Zügen* 3+4

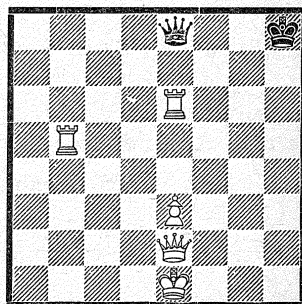
Längstzüger

b) wie vor mit sBh6 in 4 Zügen

c) wie b mit sKf4 in 6 Zügen

8136 L. Scheinhütte, Hann. Münden

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

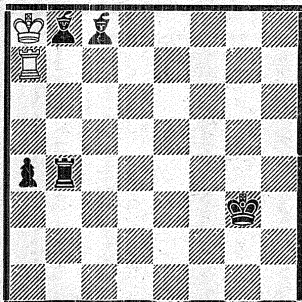


Selbstmatt in 4 Zügen 5+2

Längstzüger

8137 P. Kahl, Osterholz-Scharmbeck

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

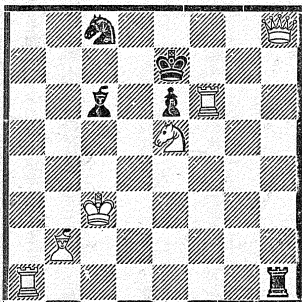


Selbstmatt in 6 Zügen 2+7

Längstzüger

8138 W. Kluxen, Hamburg

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)

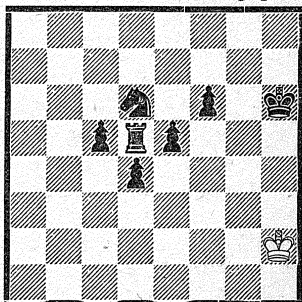


Selbstmatt in 6 Zügen 6+5

Längstzüger

8139 H. Selb, Mannheim

(C. Schrader z. 50. Geburtstage gew.)



Selbstmatt in 16 Zügen 1+7

Schachzickzack (10 P.)

Dualvermeidungs-Ideen in Hilfsmatt-Zweizüger

Von Helmer Ternblad, Västerhaninge (Schweden)

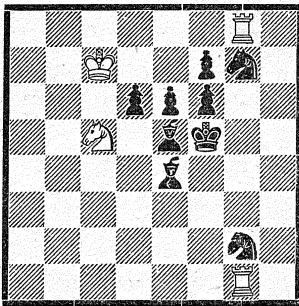
Die enorme Erweiterung, die das Gebiet des orthodoxen Zweizügers während der letzten Jahrzehnte erfahren hat, hat die Entwicklung des Hilfsmattzweizügers nur wenig beeinflusst. Wie vor zwanzig Jahren handelt es sich in Hilfsmattzweizügern mit Satzspiel noch heutzutage meistens um schwarze Blockaden, die ein gleich- oder ungleichfarbiges Echo in Satz und Lösung ermöglichen.

Es wäre natürlich, wenn man gewisse moderne Zweizügerideen auf das Gebiet des Hilfsmattzweigers zu übertragen versuchte. Im modernen Zweizüger steckt oft das ganze Interesse in zwei Hauptabspielen, während der Schlüssel und die Drohung weniger Bedeutung haben. In Hilfsmattaufgaben gibt es ja keine Drohung, aber das Satzspiel und die Lösung können als ein Abspielpaar angesehen werden. Warum denn nicht solche Zweizüger als Hilfsmattzweizüger (mit Satzspiel) bauen?

Wenn man das reiche Gebiet der Dualvermeidungs-ideen für solche Hilfsmattversuche wählt, so findet man, daß diese Ideen eine bemerkenswerte Vertiefung zeigen. Was differenziert werden soll, ist nämlich nicht der Mattzug, sondern die ganze Mattführung des Weißen (in orthodoxen Aufgaben wäre eine solche Erweiterung der Idee nur in Drei- oder Mehrzügern möglich). Darum möchte man in Hilfsmattaufgaben dieser Art lieber von Doppelspielvermeidung als von Dualvermeidung sprechen.

In den beigefügten Aufgaben ist die Idee zweckrein ausgeführt worden, d. h. die thematischen Verführungen scheitern ausschließlich daran, daß die thematischen Schwächungen der schwarzen Stellung für Weiß unverwendbar werden, wo es eine weitere schwarze Schwächung gibt, soll diese für Satz und Lösung gemeinsam sein. Die thematischen Verführungen findet man gerade dadurch, daß man die weißen Zugfolgen des Satzes und der Lösung miteinander den Platz tauschen läßt.

I H. Ternblad
Urdruck

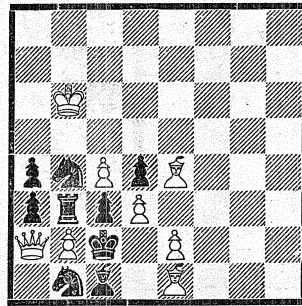


Hilfsmatt in 2 Zügen* 4+9

Satz: 1. — 2. S:e6 3. Sf4 4. S:g7#

Lösung: 1. Sh5 2. S:e4 3. Shf4 4. Sg3#

II H. Ternblad
Urdruck



Hilfsmatt in 2 Zügen* 8+9

Satz: — 1. Lc6 2. T:b2 3. L:a4#

Lösung: c:2 1. D:a3 2. T:d3 3. D:a4#

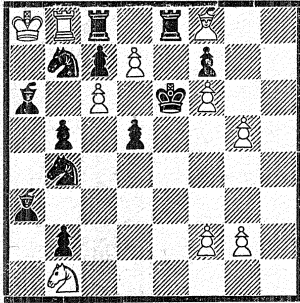
Nr. I zeigt das Mari-Thema: von zwei anscheinend möglichen Mattführungen muß Weiß diejenige wählen, die eine von Schwarz eben geöffnete Linie nicht absperrt. Die thematischen Verführungen sind — 1. S:e4 Sf4 2. Sg3 und Sh5 1. S:e6 Shf4 2. S:g7#, welche beide nur wegen der Abspernung geöffneter Linien gegen die Themafelder (g4, g5 und g6) sich als falsch erweisen.

In derselben Weise sind Nr. II und III aufgebaut. Nr. II zeigt eine Analogform der Nietvelt-Parade als Doppelspielvermeidung. Im Satzspiel scheitert die Zugfolge — 1. D:a3 T:b2 2. D:a4 und in der Lösung die Zugreihe c:b2 1. Lc6 T:d3 2. L:a4 nur daran, daß die den sT fesselnde Figur schon weggezogen ist. Eine Darstellung dieser

Idee mit indirekter Voraussentfesselung (d.h. als Analogon zur Schiffman-Verteidigung) würde wegen der Nebenlösungsfahr zweifellos große Konstruktionsschwierigkeiten bieten. Dieselben Schwierigkeiten treten auch klar vor Augen, wenn man einen Hilfsmatt-Herpy zu bauen wünscht. Nr. III ist jedoch ein Versuch: — 1. Lf4 Sd8 2. d:c8D(L) und S:c6 1. g4 Scd8 2. d:e8D(T) sind Verführungen, die nur an der Öffnung einer schwarzen Linie durch einen schwarzen Stein scheitern.

III H. Ternblad

Tidskrift f. Schack, 1950/1—2



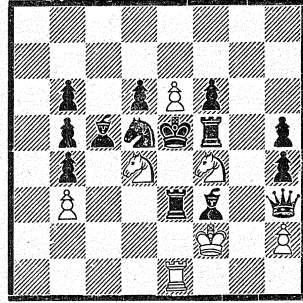
Hilfsmatt in 2 Zügen* 10+12

Satz: 1. — g4 2. Sd8 d:e8D(T)♯

Lösung: 1. S:c6 f4 2. Scd8 d:c8D(L)♯

IV H. Ternblad

Urdruck



Hilfsmatt in 2 Zügen* 7+14

Satz: 1. — 1. Td1 Te4 2. Sg6♯

Lösung: Dg3 1. h:g3 Le4 2. Sc6♯

Der schwarze Themastein muß in der Lösung nicht unbedingt zweimal ziehen. Schwarz kann in seinem ersten Zuge die weiße Mattführung vorbereiten. Das ist der Fall in Nr. IV, die das Barulin I-Thema veranschaulicht. Hier wird die Feststellung der Zweckreinheit insofern einfacher, als man nur den letzten Zug des Schwarzen zu prüfen braucht; die Züge 1. — Le4 im Satz und 1. — Te4 in der Lösung führen nur deshalb nicht zum Ziel, weil die weiße Mattfigur gefesselt wird. Dieser Aufgaben-Typ kommt der orthodoxen Ideegestaltung näher, kann aber logisch vielleicht als weniger befriedigend angesehen werden.

Ohne Zweifel lassen sich die obigen Ideen auch anders (und schöner!) formen und können noch viele Dualvermeidungsideen in Hilfsmattaufgaben dargestellt werden. (Juni 1950)

Lösungen — HPN/26 Januar — Februar 1951

- 753 (Selb — 2er) 1. d4! dr. 2. D:c2♯. Von vier möglichen Bauernzügen führt nur einer zum Ziel — 1. d:c3? e:f2! 1. d3? Sf3! 1. d:e3? c:d1 (D)!
- 754 (Hilbig — 2er) 1. Te2! Zugzwang. Der Verfasser hat diese Aufgabe zurückgezogen und durch nachstehende erheblich sparsamere Fassung ersetzt: Kd8 Df8 Tb8 Lg4 Sd7 Bf3 — Kc6 Dd4 — 1. Td1!
- 755 (Dr. Fuß — 2er) 1. d:e4! Zugzwang. Die vierfache Mattführung des Bf2 bezeichnet man als weißen Pickaninny.
- 756 (Volkman — 2er) 1. — S:e4 2. D:d4♯ 1. — Sd5 e:d5♯ 1. Dd6! dr. 2. Df8♯ Mattwechsel durch Batteriewechsel. Im Satz tritt nach 1. — Sd5 die Batterie Dd4/Be4 im Spiel die Batterie Dd6/Be4 in Tätigkeit. Gut dargestellt.
- 757 (Trück — 2er) 1. — K:T (d:S Ke4) 2. Lc7 (T:e6 Df4)♯ 1. Sg5! dr. 2. Df6♯. Wurde allgemein als sehr schwierig empfunden. Die Satzspiele verschwinden in der Lösung und werden durch gänzlich andere Varianten ersetzt. Die Mattstellung nach 1. — Kf4 wurde gelobt.
- 758 (Bennet — 2er) 1. Te4! dr. 2. Tf4♯. Der Verfasser hat erst kürzlich sein 84. Lebensjahr vollendet.
- 759 (Pries — 2er) 1. — T:e4 (Lg7) 2. Sc5 (S:f4)♯ 1. D:f4 dr. 2. Se5♯ Mattwechsel Nach dem Schlüsselszug folgt auf 1. — T:e4 (Lg7) jetzt 2. Sb2 (D:e3)♯. Gut

- 760 (Schmitt – 2er) 1. Da1! dr. 2. d3#. Das Hauptspiel 1. – Se5 2. Tf4# zeigt dreifache Verstellung mit Entfesselung des Tf5. Wurde gelobt.
- 761 (Dr. Bachl – 2er) 1. Sf4! dr. 2. S:e6# 1. Sc7? scheitert an Lh3! Erwies sich ebenfalls als schwierig. (753–761 je 2 Punkte).
- 762 (Blaschke – 3er) 1. Sh6! b:a2 (b2) 2. Kf6 (D:b2). Leicht, aber ansprechend und schön (FD, HT); gut konstruiert (RHD). (3P.)
- 763 (Dr. Fuß – 3er) 1. Dd6 (dr. b:c6 3. c7#) Lg4 (g5 c:b5) 2. Lf5+ (Lg4+ L:b5+) Harmlos (WKlu); Matt ist uralt (JBr.); Sehr gefällig (LSch); Schöne Echos (GM) Hm, Hm! (HS) (3P.)
- 764 (Jentjens – 3er) 1. Kh3! Zugzwang T:e5 (K:d6) 2. Dd2 (D:f6+) 1. T:c4? Td3! (3P.)
- 765 (Schaab – 3er) 1. Lf2 b1S (Sb5) 2. Kb7 (Lb3+) 1. Le5? Sb5! Hat mir ausnehmend gefallen (KT); Fein! (GM). (3P.)
- 766 (Rosenkilde – 3er) 1. f4 (dr. Dd3+ 3. D:d4#) c5 (Sb5 Se2) 2. Sdc6 (Sac8) NL 1. L:c3+ Kd6+ 2. Kb8! und Dual nach 1. – Se4 2. Lc3+ Verb. Fassung: Ka8 Df5 Le5 Sa7 d8 Bb3 b5 d2 g3 – Kd5 Dh1 Tc1 h7 Lg1 g2 Sc3 f1 Be7 f4 f7 g7 h3 – 3# 1. g:f4! (6P.)
- 767 (Zapackis – 3er) 1. De3 D:d6 (L:d6 S:e6 S:f3 Kc4) 2. Sf4+ (Sc7 S:e6 D:f3 Dc5+) 1. Db4? Ke5! (3P.)
- 768 (Volkmann – 4er) 1. Lh5? La6! 2. Ld1 b4 3. Lb3+ Lc4! 4. ? 1. Le8 (Zugzw.) La8 2. Lh5 3 Ld1 – 2. L:b5? e5! Prächtige Ecklenkung des L durch Zugzw. (CE); Volkmann gefällt immer wieder (FD) (4P.)
- 769 (Johannessohn – 4er) Absicht: 1. Td6 Th6 2. Tb6 (Zugzw.) Tf6 3. Tb4 Tf4 4. Ld4# 1. Tb4? Tg4! 2. Tb6 (Sh5)? T:g3 (Th4)! Vom 2. Zuge ab ein durch Zugzwang erzwungener Römer mit Blockschädigung. Vorgebaut ist eine Verlagerung der beiden T und des Drohfeldes auf die 6. Reihe, da nur hier die 1. römische Lenkung auf die d-Linie mit Hilfe des Zugzwanges möglich ist. Auf der 4. Reihe scheitert der gleiche Versuch daran, daß Schw. sich durch Tg4 und T:g3 Luft machen kann. Leider tödlicher Dual durch 1. Td6 Th6 2. S:I! (4P.)
- 770 (Brixl – 5er) 1. Lh7 e6 2. Tg6 Tc7 (Tf2) 3. Tg4+ (Tf6+) T:h7 (Tf5) 4. Tc4 (T:f5). Erste Darstellung eines Doppelinders mit Opferung a) des kritischen Steines und b) des Sperrsteines (Verf.). Altes Thema mit neuen Tricks (FD) (5P.)
- 773 (Taferner – S#2) 1. Sf5 (dr. 2. D:e6+) S~ 2. L:c6+ 1. – Sd5 2. Sd6+ FV (2P.)
- 774 (Rehm – S#4max) Längstzüger! 1. – D:f6# 1. S:e4! Df8 2. Sf6 Da8 3. Ke6 Dh1 4. Sd5+ D:d5# (4P.)
- 775 (Dr. Maßmann – Hz#4) 1. Dh5! La3 2. La1 Lb2 3. g5 Lh8 4. Lg7 L:g7#. Geschickt konstruiert (HS). (4P.)
- 776 (Steudel – H#2) 1. Dd6+ Se6+ 2. Kd5+ Sc3# 1. Kd5+?? (2P.)
- 777 (Zilahi – H#2) 1. – Sf3 2. L:f4+ L:f4# 1. L:f4+ K:f5+ Le5+ Sf3# (2P.)
- 778 (Dreifert – S#6max) 1. Ke2 2. Tf5 3. Kf3 4. Kg4 5. Tg5 6. Kh5 Dh3# D:Rückkehr. Nicht leicht! (6P.)
- 779 (Simhovici – 2er) 1. Sg5! dr. 2. Df3# (2P.)
- 780 (Loewenton – 3er) 1. Dc4! dr. 2. Taa5 3. Del# (3P.)
- 781 (Herland – 3er) 1. Tb5! dr. 2. Dd4+ mit wBc3 und sBd3 (wird nicht gewertet).

Löserliste nach HPN/26. Fr. Darley 1936, H. Hofmann 1783, L. Bente 1753, G. Maier 1720, E. Schaaf 1661, Dr. R. Seeger 1658, A. Mayer 1650 (mit HPN/25), L. Weber 1549, R. H. Dees 1409, H. Selb 1225, G. Haupt 1210, L. Scheinhütte 1072, E. Raschick 924, R. Karpeles 921, H. Trück 782, W. Klages 774, W. Sieber 649, B. v. Dehn 642 (mit HPN/25), E. Reinsch 438, D. Nixon 424, K. Rothmund 345, F. Bertram 283, K. Timpe 202, A. Albrecht 198, H. Rößler 189 und V. Wachutka 46 Punkte.

Lösungen der Aufgaben des Aufsatzes »Weißer Umwandlungswechsel im Hilfsmattzugwechsel/Zweizüger« von Th. Steudel (Ohne Bewertung)

- I. a) Satz: 1.– c8T 2. Ka6 Ta8# Spiel: 1. Ka6 c8D+ 2. Ka7 Db7#
 b) Satz: 1.– c8D 2. Ka7 Db7# Spiel: 1. Ka7 c8T 2. Ka6 Ta8#
- II. a) Satz: 1.– d8D+ 2. Ke5 Dd4# Spiel: 1. Kg7 d8L 2. Kh8 Lf6#
 b) Satz: 1.– b8L 2. Kh8 Le5# Spiel: 1. h6 b8D 2. Kh7 Dg8#

- | | | | | |
|------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| III. | a) Satz: 1.— g8S | 2. Kh5 Sf6# | Spiel: 1. Kh5 g8D | 2. g4 Dg6# |
| | b) Satz: 1.— a8D+ | 2. Kb6 Db7# | Spiel: 1. Kb6 a8S | 2. Ka7 Ta5# |
| IV. | a) Satz: 1.— d8L | 2. Kh8 Lf6# | Spiel: 1. Kf8 d8T | 2. Ke7 Sc6# |
| | b) Satz: 1.— d8T+ | 2. Ke7 Sc6# | Spiel: 1. Kg7 d8L | 2. Kh8 Lf6# |
| V. | a) Satz: 1.— e8S | 2. Kh5 Sf6# | Spiel: 1. Kh5 e8T | 2. Tg4 Th8# |
| | b) Satz: 1.— e8T | 2. Kh5 Th8# | Spiel: 1. Kh5 e8S | 2. Th4 Sf6# |
| VI. | a) Satz: 1.— d8L | 2. Kd4 L:b6# | Spiel: 1. Kb4 d8S | 2. Ka5 Sc6# |
| | b) Satz: 1.— d8S | 2. Ka5 Sc6# | Spiel: 1. Kc5 d8L | 2. Kd4 L:b6# |
| | c) Satz: 1.— f8S | 2. Kd8 Se6# | Spiel: 1. e6 f8L | 2. Kd8 Ld6# |

Lösungen zu diesen Aufgaben sandten: R. Bienert, H. Hofmann, W. Klages, H. H. Schmitz, Dr. R. Seeger, H. Selb und G. Winkelseth.

Weihnachts- und Neujahrsgrüße

- I. (Dr. K. Fabel — 1#) Die Zugfolge, in der ein K₂ oder T₂-Zug am längsten hinausgezögert wird: 1. Lh2 Le8 2. Sd6—c8 Lc8—d7+ 3. Lg1 Lf2 4. Se4—d6 c5 5. Sf2—e4 c4 6. Sh1—f2 Lg1 7. Lh2 c3 8. h2—h1S f4 9. h2 h2:Dg3 10. Dg3 Lg3—f2 11.—15. D entschlägt wBa5, Le5—g3 12.— Lc3—e5 13.—Ld2—c3 14.— Lc1—d2 15.— d2:Se3 16. S—e3 a5 17. Le3—g1 a4 18. Lh6—e3 a3 19. Lf8—h6 ? entweder K oder T zieht; oder Bf2—f3 wird zurückgenommen was Th1 ausschließt 20. g7:f6 (Verfasser) — Der WL löst den Sc8 ab, der entschlägt auf a5 einen w. B., entwandelt sich auf h1, der sB geht bis h3 zurück, nach h2:Sg3 kann der wL nach c1 zurückgebracht werden. d2:Se3 befreit den sL, der geht zurück nach f8 — aber ehe dann durch g7:Sf6 die endgültige Auflösung der Stellung möglich ist, sind die Tempozüge der w. B. erschöpft und K oder T müssen ziehen. Daher nur 1. Td1# möglich. (HHSch)
- II (Vaughan — S3#) 1. Sa7+ Dd8 2. Sc6+ Sa6 3. Sb8 D:d5#.
- III (Vaughan — h4#) 1. f1L! Lf6 1. d1T L:h4 3. Dd2 K:g3 4. Le2 Kg2#.
Zwilling: 1. f1T! La5 2. Df2 Kb4 3. d1L Kc3 4. Le2 Kc2#.
- IV (Bikos — S7#) 1. Tf7 L— (cb—e4) 2. Th7 Lf3! 3. e8S Le4 4. Lf3 Ld5 5. Le4 Lc6 6. Ld5 Lb7 7. Lc6 L:c6#.
- V (Bakay — 75#) 1. Da6+ Kb4 2. Da4+ Kc3 3. Dc2+ Kb4 4. Dc4+ Ka3 5. Da4+ Kb2 6. K:e4! c:b6! 7. Kd5 Kc3 8. Dc2+ Kb4 9. Dc4+ Ka3 10. Da4+ Kb2 11. Kc4! h6 7.—11. immer wiederholt bis 71. Kc4 L:f2 72. S:f2 h1D 73. Sd3+ S:d3 74. Db3+ (Dc2+) und 75. Dc2 (Db3)#. Fein und gar nicht so leicht zu durchschauen! (HHSch).
- VI (Földeák — h3#) 1. a1D+ Ke2 2. De5+! Kf1 3. Db5 T:b3#. Dr. R. Seeger fand hierzu die NL. 1. h1S(L)! Ke1 (2) 2. Kh2 Kf1 3. h3 Sg4#.
- VII (Apro — 2#) 1. e:d7! (dr. 2. d8S#).
- VIII (Sztankovszky — h2#) 1. Tg4 T:g4 2. f:g4+ e4#.
- IX (Kardos u. Bajtay — h3#) 1. Ke4 d:c8T 2. Kf5 T:d8 3. Kg4 Sh6#.
- X (Bebesi u. Kardos — h24#) Autorlösung: 1.—14. Ka3—K:f6! 15. K:f5 16. Kg4 17. f5 18. f4 19. f3 20. f:g2! Ke1! 21. Kh3 L:g2+ 22. Kh2 Lh3 23. Kh1 Kf1 24. Lh2 Lg2#. H. H. Schmitz u. Dr. R. Seeger gaben die NL nach: 14. K:f5 15. K:f6 16. Ke7 17. f5 18. f4 19. f3 e:f3 24. Kc8! f8D#.
- XI (Pogáts — h25#) Autorlösung: 1. Lf2 h6 2. Lg1 K:g1 3.—14. Kh8—K:c4 15. Kd5 16. Ke5 17. K:f6 18. Ke5 19. f5 20. f4 21. f3 22. Kd5! Kg2 23. e:f3+ K:f3 24. e5! Kg4 25. Ke4 Lg2#. Auch hier der andere Weg als NL von H. H. Schmitz gefunden: 18. Ke7! 19. f5 20. f4 21. f3 e:f3 22. e:f3 Ld3 23. Kd8 Lg6 24. h:g6 h7 25. Kc8 h8D, T#.
- XII (Dr. J. Bebesi — h26#) 1.—13. Kh2—K:f5 14. K:f6 15.—18. Kb3—Ke1 19. Kc2! f5 20. Kc1! f6 21. Sc3! d:c3 22. Db1 c4 23. a1T! e5 24. Da2 c6 25. Tb1 c7 26. Da1! c8D, T#. Im Schlußspiel allerdings Zugumstellungen (ohne die geht es anscheinend nicht?!); aber trotzdem die originellste und feinstbegründete der 3 Aufgaben. (HHSch)

Ein Sonderlob den beiden eifrigen Lösern dieser inhaltsreichen Aufgaben
H. H. Schmitz und Dr. R. Seeger.

Abgeschlossen, 5. 8. 1951

C. Schrader